

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wohl hatte Frau Gundel auch ihre harten Widersacher, und davon war nebst dem trefflichen Pfarrherrn der Bauer und Ortsrichter Leitengruber der eifrigste.

Auf den hatte sie aber auch eine Galle! den hätte sie vor Allen zuerst verhext — wenn sie es können hätte.

In ihrer Jugend hatte sie nicht den eingezogensten Lebenswandel geführt, und man sagte: der „dumme Lipp“, der junge Schafhirte der Gemeinde, sei ihr nicht ganz fremd.

Vielleicht nur Gerede! —

Aber am Waldrain hatte sie ein kleines „Häusel“, ehemals ein Preßhaus, das ihr die Gemeinde zur Wohnung eingeräumt, gegen dem, daß sie die Steuer dafür entrichtete. — Abschaffen konnte man sie nicht — sie war im Ort zuständig. Ihren Unterhalt erwarb sie sich leicht und doch war sie immer in Geldverlegenheit. —

Der heutige Tag war eben ein harter Tag für sie — der letzte Termin, der ihr zur Entrichtung ihrer Steuer gegönnt war. Sie hatte diese nicht, obgleich sie nur ein Paar Gulden betrug.

Schon am frühesten Morgen war sie fort zu ihren Bekannten in den umliegenden Bauernhöfen, — umsonst hatte sie überall angeklopft, — unmutig kehrte sie heim. . . . .

Der dumme Lipp hatte seine Schafe auf die Gemeinde-Gutweide hinausgetrieben, dort überließ er sie der Obhut seines getreuen Spitz, der ununterbrochen die Heerde umkreiste, auf daß keines der Schäflein über die Schnur haue. —